Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

T!Raum

T!Raum – TransferRäume für die Zukunft von Regionen

Glossar

Initiale Partner

Die initialen Partner einer Transferraum-Initiative sind jene Akteure, die eine Initiative zum Zeitpunkt ihrer Bewerbung umfasst. Ihnen sind zum Start der Förderung die Aufgaben des Lenkungsbereiches übertragen. Unter den initialen Partnern muss eine Person aus der federführenden Hochschule als Koordinator*in und Ansprechpartner*in für das BMBF und den Projektträger benannt sein.

Konzeptskizze

Die eingereichte Konzeptskizze beinhaltet das initiale Transferkonzept, also den T!Raum-Ansatz zu Förderbeginn. Mit dem Transferkonzept entwerfen die Förderinteressenten die thematische und konzeptionelle Vision für den Transferraum sowie die strategischen, strukturell-inhaltlichen und organisatorischen Entwicklungslinien, die umgesetzt werden sollen. Der Lenkungsbereich ist die koordinierende Einheit, die das Transferkonzept fortschreibt und die passenden Projekte entwickelt und überwacht.

Lenkungsbereich

Der Lenkungsbereich ist der Bereich des Managements und der konzeptionellen Entwicklung im T!Raum. Er ist zum einen für die inhaltliche Ausrichtung des Transferraumes sowie die Entwicklung, Erprobung und Umsetzung von passenden Transferformaten verantwortlich. Zum anderen werden in ihm die Strukturen, Prozesse und Kompetenzen für ein professionelles Management der Transferaktivitäten angelegt. Der Lenkungsbereich besteht zunächst aus den initialen Partnern der Transferrauminitiative und kann im Laufe der Zeit um Partner, die für die inhaltliche und konzeptionelle Entwicklung des Transferraumes wichtig sind und/oder seine Verstetigung über das Ende der Förderung hinaus unterstützen, erweitert werden. Die Einbindung überregionaler Partner in den Lenkungsbereich bedarf einer gesonderten Begründung. Die Partner des Lenkungsbereichs verpflichten sich zur gemeinsamen Entwicklung und Umsetzung des Transferraumes.

Transferraum

Ein Transferraum ist nicht als physischer Ort zu verstehen, sondern als konzeptioneller Rahmen, der sich aus einer Vielzahl von Projekten zusammensetzt. Den Ausgangspunkt bilden Partnerschaften von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und weiteren Partnern, die sich dynamisch weiterentwickeln. Die Themen der Transferräume können das gesamte Spektrum von Innovationen, d. h. sowohl technologische wie auch soziale und organisatorische Innovationen, umfassen. Die Transferräume sollen sich zu sichtbaren Anlaufstellen für Forschung und Innovation im jeweiligen Themenfeld in der Region und darüber hinaus entwickeln. Zugleich sollen die Transferräume durch Kooperationen mit ausgewählten überregionalen Partnern neue Innovationsimpulse in die Region bringen. Strukturell besteht der Transferraum aus zwei Bereichen, dem Lenkungsbereich und dem Werkstattbereich.

Transferkonzept

Das Transferkonzept ist die übergeordnete Strategie der Transferrauminitiativen. Die Strategie wird mit der Konzeptskizze erstmals entworfen und über die Jahre der Förderung fortgeschrieben. Das Transferkonzept umfasst sowohl die fachliche Strategie bzgl. der Entwicklung des Themenfeldes als auch die Transferstrategie aus dem Themenfeld heraus. Eine wichtige Grundlage für die Fortschreibung der Strategie sind die Ergebnisse des eigenen Transferraummonitorings und die KPI (Key Performance Indicators) der Transferformate. Aus dem Transferkonzept werden stetig neue Transferformate und Transferstrukturen abgeleitet.

Transferaktivitäten

Das konkrete Handeln der Transferrauminitiativen für den Transfer in ihrem Themenfeld, z. B. in Projektstrukturen.

Transferformate

Die Art der Transferaktivitäten, die sich durch methodische Ansätze, avisierte Zielgruppen, Dauer etc. konzeptionell unterscheiden lassen.

Werkstattbereich

Der Werkstattbereich ist der Bereich im T!Raum, in dem die Transferaktivitäten in unterschiedlichen Formaten durchgeführt werden. Er sollte geprägt sein von einer grundsätzlichen Offenheit für weitere Partner. Mit zunehmender Sichtbarkeit und Reichweite des Transferraumes können vermehrt auch überregionale Partner in den Werkstattbereich eingebunden werden.